

feld bei Arnshausen im Oberen Vogtland (S. 175–179). – Abteilung II.: Gerhard BILLIG / Renate WISSUWA, Altstraßen im sächsischen Vogtland (S. 181–222), aus dem Jahre 1987; Matthias HARDT, Quedlinburg im Reisekönigtum der Ottonen (S. 223–229); Bernhard W. BAHN, Frühe Verkehrslinien im Dreieck Memleben – Merseburg – Dornburg (S. 231–250); Manfred STRAUBE, „Ein Furschlack, wie die Straße von Nurnbergk uf Zwickau zu bringen und in Zwickau eine Niederlage einzurichten. Anno 1519“ (S. 251–268); Rainer AURIG, Mittelalterlich-frühneuzeitliche Verkehrswege im Osterzgebirge, in der Sächsischen Schweiz und in angrenzenden Gebieten (S. 269–291). – Abteilung III.: Gerhard BILLIG / Volkmar GEUPEL, Entwicklung, Form und Datierungen der Siedlungen in der Kammregion des Erzgebirges (S. 293–309), aus dem Jahre 1994; Uwe RICHTER / Wolfgang SCHWABENICKY, Der Beginn des Freiburger Bergbaus, die Grenzbeschreibung des Klosters Altleben und die Entstehung der Stadt Freiberg (S. 311–330); Karlheinz HENGST, Woher kam der in der ältesten in Dresden ausgestellten Urkunde von 1206 genannte *Henricus de Becelnewiz*? Zur Zuordnung eines Zeugen im Schiedsspruch des Markgrafen von Meißen (S. 331–336); Manfred KOBUCH, Gab es ein linkselbisches Altdresden? Zur Lokalisierung des Töpferhandwerks bei Dresden im Einkünfteverzeichnis der Markgrafen von Meißen von 1378 (S. 337–345); Reinhardt BUTZ, Zum engeren Hof Markgraf Heinrich des Erlauchten von Meißen im Spiegel der urkundlichen Überlieferung (S. 347–360); André THIEME, Die Schlacht bei Luckau im Jahre 1307. Mythen und ‚Realitäten‘ (S. 361–390). – Beschlossen wird der Band durch einen Anhang mit einem Schriften-, Abbildungs- und Autorenverzeichnis. Michael Lindner

Clarissa von der FORST, Die Stiftskirche St. Servatius in Quedlinburg. Zum Stand der Forschungsdiskussion der ottonischen Vorgängerbauten, Weimar 2008, Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften, 101 S., 30 Abb., ISBN 978-3-89739-595-4, EUR 12,90. – In dieser kunsthistorischen Abschlußarbeit (Bachelor?) werden zeitlich von 1838 bis 2006 voranschreitend die verschiedenen kontroversen Hypothesen von kunsthistorischer wie archäologischer Seite über die Bauchronologie und das Aussehen der ersten Sakralbauten auf dem Burgberg ohne eigene Wertung nacherzählt. Auch für die fachhistorische Forschung, mit der die Vf. nur unzureichend vertraut ist, birgt der allein aus der Literatur geschöpfte Band nichts Neues. M. G.

Martina SCHATTKOWSKY (Hg.), Die Familie von Büna. Adelsherrschaften in Sachsen und Böhmen vom Mittelalter bis zur Neuzeit (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 27) Leipzig 2008, Leipziger Universitätsverl., 536 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-86583-235-1, EUR 62. – Durch das 600-Jahre-Jubiläum der Belehnung der Herren von Büna mit der Herrschaft Weesenstein veranlaßt, wurden auf der gleichnamigen Burg eine Ausstellung und eine Tagung veranstaltet, die moderne Adelsforschung am Beispiel einer konkreten Familie diskutieren sollte und deren Erträge in diesem Sammelband vorgelegt werden. Viele der Beiträge betreffen die frühe Neuzeit und müssen daher hier ausgespart bleiben. Als einschlägig sind zu nennen: André THIEME, Die frühen Herren von Büna. Entwicklungen und Strukturen bis zum 14. Jahrhundert (mit einem Regestenanhang) (S. 97–150), skizziert vor der Folie